

Erstes Teilstück auf der Straße: Bis zur Verladung an der Oder legten die Bauteile die ersten 25 km auf der Straße zurück.



SPEZIALTRANSPORTE **Grenzüberschreitender Verkehr**

16 m lang, gut 5 m breit, über 4 m hoch – und das mal zwei: Das Logwin-Geschäftsfeld Road + Rail hat einen in zwei Teile zerlegten Thermoreaktor per Tieflader und Binnenschiff vom polnischen Niemodlin in das 1000 km entfernte Heinsberg bei Aachen transportiert.

Der Schwertransport mit einem Gesamtgewicht von rund 75 t erfolgte im Auftrag von Dürr Systems, einem Anbieter von Maschinen und Anlagen für die Automobilindustrie. Empfänger ist der Dürr-Kunde Toho Tenax Europe GmbH in Heinsberg. Der Hersteller von Kohlenstoff-Fasern erweitert seine Produktionsanlagen und wird den Thermoreaktor zur Abluftreinigung einsetzen.

Die Größe der Reaktorteile ist auch für Schwertransport-Verhältnisse beachtlich, sodass ein durchgehender Straßentransport nicht möglich war. Einen Teil des Weges legte der Reaktor deshalb per Binnenschiff zurück. Für den Transportweg Fluss sprechen zwei Faktoren: Übergrößen treffen hier auf weniger Hinder-

nisse und zeitliche Einschränkungen wie beim Straßentransport gibt es nicht.

Start ins Ungewisse

Am 30. Juni 2008 startete das insgesamt dreiwöchige Projekt. Logwin verlad die beiden Reaktorteile am Produktionsort in Niemodlin auf zwei Kesselbrücken. „Für das Unterteil des Reaktors wurde der Boden der Kesselbrücken entfernt, damit das Teil auf den Seitenträgern aufliegt und die Unterseite zwischen dem Rahmen Platz findet“, erklärt Holger Philipowski, Leiter Osteuropa-Verkehre der Logwin-Niederlassung Dietzenbach.

Im Konvoi, begleitet von einem Sicherheitsfahrzeug und einem Polizeiwagen, machte sich der Schwertransport nachts

auf den Weg zum 25 km entfernten Hafen von Opole. Flussabwärts nach Deutschland von Opole aus wurde der Transport per Motorgüterschiff fortgesetzt.

In Wrocław brachte extremes Niedrigwasser den Transport zunächst zum Stillstand, da nur bis dort der Wasserstand der Oder durch Schleusen reguliert wird. Nach zwölf Tagen öffnete das polnische Wasser- und Verkehrsamt Wasserspeicherbecken der Oder. Auf der so entstehenden Welle konnte der Transport seine Fahrt wieder aufnehmen.

Zu diesem Zeitpunkt hatte das Binnenschiff noch einen Weg quer durch Deutschland vor sich: Von der Oder ging es über den Oder-Spree-Kanal und die Havel durch Ostdeutschland, anschließend in den Mittellandkanal, von dort in